

Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE
D'ARTI E SVIZZERO. MUSEUM NAZIONALE
D'ARTI E SVIZZERE



**«Scherenschnitte. Papiers découpés.
Silhouette. Paper cuts»**

09.01.2015 – 19.04.2015

Bildung & Vermittlung

Materialien für Schulen

Übersicht.

- 04** **Filigrane Kunstwerke aus Papier**
Liebe Lehrerinnen und Lehrer
- 05** **«Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts»**
Ausstellung und Publikation
Plan
- 06** **Schnipp Schnapp Scherenschnitt. Vorbereitung für die Lehrpersonen**
Programmorschlag für den selbstständigen Besuch mit Schulklassen
Klassenmaterial Einstieg: Gemeinsame Betrachtung des Scherenschnitts von Louis David Saugy
- 10** **Do it yourself! Klassenmaterialien für entdeckendes Lernen in Gruppen**
KM Gruppe 1: Der Alpaufzug
KM Gruppe 2: Die Herde unter den Bäumen
KM Gruppe 3: Der heilige Ludovicus
KM Gruppe 4: Der Liebesbrief
KM Gruppe 5: Das Vogelpaar
KM Gruppe 6: Der Garten
KM Gruppe 7: Die Brücke
KM Gruppe 8: Die Apotheke
KM Gruppe 9: Die Geschichte von Joseph
- 19** **Informationen und Materialien**
Zur Geschichte der Scherenschnitte
Informationen zu den zehn historischen Schnitten
Medienverzeichnis und Materialhinweise
- 25** **Angebote für Schulen im Landesmuseum Zürich**

Impressum Ausstellung.

Gesamtleitung: Andreas Spillmann

Projektleitung: Christina Sonderegger

Konzept: Pia Schubiger, Christina Sonderegger

Öffentlichkeitsarbeit & Marketing: Karin Freitag-Masa

Szenografie: Loosli & Zehnder, Basel

Grafik und Illustration: David Clavadetscher, Schwyz

Bildung & Vermittlung: Prisca Senn, Rebecca Sanders, Magdalena Rühl

Impressum Unterlagen für Schulen

Konzept und Text: Renate Amuat

Adaption für die Ausstellung im Landesmuseum Zürich:

Prisca Senn, Rebecca Sanders, Magdalena Rühl

Ausstellungstexte: Pia Schubiger, Christina Sonderegger

Beratung Klassenmaterialien: Claudia Bischofberger

Kunstwerke aus Papier.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer.



Filigran geschnittene Ornamente, Landschaften, Geschichten – ein faszinierender Kosmos der Schnitte, Schatten und Silhouetten, hier traditionell, da verspielt, dort Mode und Design. Wer erinnert sich dabei nicht an die eigenen Scherenschnittarbeiten, die man als Kind schnipp-schnapp gebastelt hat? Die Ausstellung «Scherenschnitte» zeigt eine verblüffende Welt aus Papier, welche in präziser Arbeit mit Scheren oder Messerchen geschnitten wurde. Zeitgenössische sowie historische Schnittbilder des 18. bis 20. Jahrhunderts stehen sich in der Ausstellung gegenüber und zeigen die Entwicklung der Scherenschnittkunst auf. So sind unter anderem auch Werke von Johann Jakob Hauswirth, dem Vater des Scherenschnitts, und Louis David Saugy zu sehen. Wir laden Sie ein, mit Ihrer Klasse Einblick zu nehmen in die Welt einer nach wie vor lebendigen Tradition. Lassen Sie sich inspirieren, zu eigenem Schaffen anregen, und werden Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern kreativ.

Kinder und Jugendliche lassen sich für das Schneiden von Scherenschnitten und Schattenfiguren begeistern. Sie lernen ein traditionelles Kunsthandwerk kennen und erhalten Einblick in wichtige ästhetische Grundlagen.

Vielleicht führt Ihre Klasse bald ein Schattentheater auf, zeigt einen Film mit Schattenfiguren oder eröffnet eine Ausstellung mit Scherenschnitten oder Silhouettenporträts! Wir möchten mit unseren Angeboten Anregungen geben.

Angebote für Schulen

Führungen und Eintritt sind für Schulen und Lehrpersonen kostenlos.

Workshops

«Schnipp-Schnapp-Schatten-Schnitt»

Nach der Betrachtung ausgewählter Scherenschnitte in der Ausstellung schneiden wir eigene fantasievolle Formen und Figuren und hauchen unseren Kunstwerken Leben ein.

1.-4. Schuljahr | Materialbeitrag CHF 50

Dauer 90 Minuten

«Papercut: Do it yourself!»

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung werden Schnitttechniken vermittelt. Dann heisst es, eigene kunstvolle Silhouetten und Scherenschnitte gestalten.

Ab 5. Schuljahr | Materialbeitrag CHF 50

Dauer 90 Minuten

Einführung für Lehrpersonen

Mit Prisca Senn, Leiterin Bildung und Vermittlung.

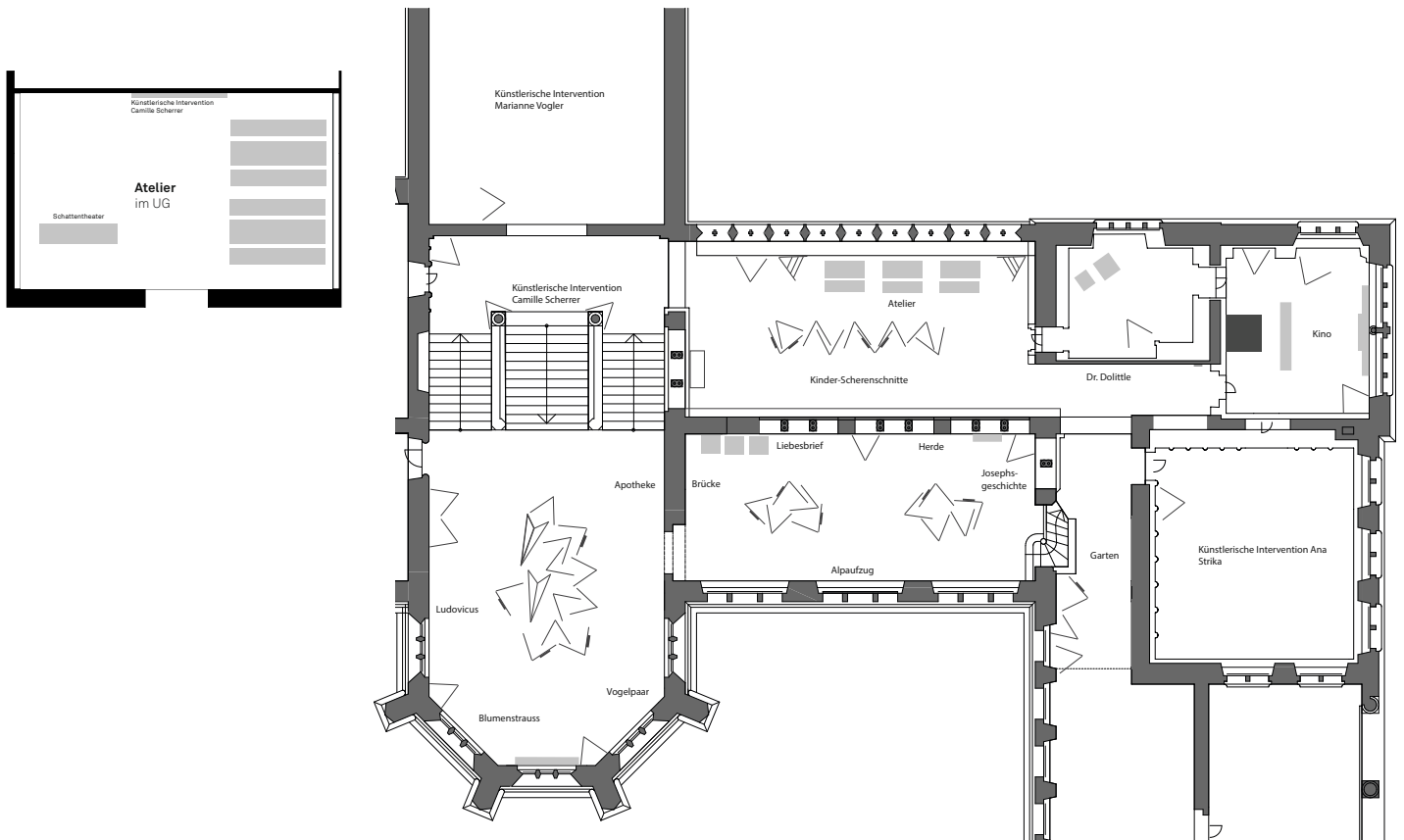
Mi 14.01.15 | 16.30 – 18.00

Information & Anmeldung

Tel. + 41 (0)58 466 66 00, Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
oder reservationen@snm.admin.ch

«Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts».

Ausstellung und Publikation.



Schatten, Schnitte, Silhouetten. Den Auftakt machen zehn historische Scherenschnitte. Über 100 zeitgenössische Arbeiten nehmen darauf Bezug.

Zu den historischen Scherenschnitten

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts werden in der Schweiz Scherenschnitte angefertigt. In den Klöstern verzierten Nonnen Heiligenbilder. In den städtischen Bürgerhäusern trafen sich Frauen und Männer, um der Silhouettenkunst als Zeitvertrieb zu frönen. In den Bauernstuben im Pays d'Enhaut und im Berner Oberland entwickelte sich, begründet von einem Tagelöhner und hochbegabten Eigenbrötler, eine spezifisch schweizerische Ausrichtung.

Zu den zeitgenössischen Arbeiten

Der Schweizerische Verein «Freunde des Scherenschnitts» hat 2012 Scherenschnittkünstlerinnen und Papierschneider eingeladen, sich von historischen Werken inspirieren zu lassen. Eine Jury wählte aus den eingegangenen Arbeiten über 100 Werke aus. Die historischen und zeitgenössischen Positionen werden in der Aus-

stellung einander gegenübergestellt und treten in einen spannenden Dialog von Tradition und Innovation. Zudem hat der Künstler Franticek Klossner eine Papierarbeit speziell aufs Museum «zugeschnitten».

Scherenschnitte aus Kinderhand

Die Schau wird ergänzt durch Scherenschnitte von Kindern und Jugendlichen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung der Stiftung Pestalozzianum Zürich. Und im eigens eingerichteten Mini-Kino bezaubern die Schattenfiguren der Trickfilm-pionierin Lotte Reiniger.

Publikation

Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts. Schweizerisches Nationalmuseum. Forum Schweizer Geschichte Schwyz: 26. Oktober 2013 bis 9. März 2014. Château de Prangins: 10. April bis 28. September 2014. Hrsg. Schweizerischer Verein Freunde des Scherenschnitts, 2013.

Vorbereitung für Lehrpersonen.



Scherenschnitte und Silhouetten eignen sich bestens für das bildnerische Gestalten und die Auseinandersetzung mit Kultur, Tradition und einem auch heute noch (oder wieder) lebendigen Kunsthandwerk.

Wer die Schere halten und führen kann, wird schnell ein ermutigendes Ergebnis erzielen und dabei Handfertigkeit üben und gestalterische Grundlagen lernen und weiterentwickeln können. Ausgehend von Scherenschnitten und Silhouetten, können mit der Klasse vielfältige Projekte gestartet werden.

In der Ausstellung sind viele kleinformatige Werke zu sehen. Wir empfehlen Formen von selbst entdeckendem Lernen in kleinen Gruppen. Arbeitsblätter mit Aufträgen stehen zur Verfügung.

Geförderte Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen in der Ausstellung die Vielfalt der Schnitte, Motive und Techniken,
- setzen sich mit der (schweizerischen) Tradition der Scherenschnitte auseinander,
- lernen die Techniken des Scherenschnitt-Schneidens kennen und entwickeln ihre feinmotorischen Fähigkeiten,
- erhalten Anregungen für das eigene Schaffen und erarbeiten und finden eigene gestalterische Umsetzungen.

Planung für den selbstständigen Besuch mit Schulklassen.

Vorbereitung im Unterricht

Als Einstieg wird ein Scherenschnitt hergestellt, aufgeklebt und im Schulzimmer ausgestellt. Es werden bewusst keine Vorgaben gemacht, abgesehen vom zur Verfügung gestellten Papier.

Besuch der Ausstellung

Für den Besuch mit Schulklassen stehen Klassenmaterialien für Gruppenarbeiten zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, einen der zehn historischen Scherenschnitte auszuwählen, sich in der Ausstellung anhand der Aufgaben damit und mit den davon inspirierten zeitgenössischen Arbeiten vertieft zu befassen und davon ausgehend einen eigenen Versuch zu starten.

Zeitaufwand: ca. 1 Stunde ohne vertiefte Auseinandersetzung (siehe Schritt 5)

Vorgehen in der Ausstellung

5 Min. Gemeinsame Betrachtung des Scherenschnitts «Blumenstrauss» von Louis Saugy, 1871–1953 (siehe Arbeitsblatt Arbeitsmaterial für Lehrpersonen).

5–10 Min. Gemeinsame Betrachtung von zeitgenössischen Arbeiten zum Thema Alpaufzüge (siehe Ausstellungsplan).

Ca. 30 Min.

- Gruppenaufträge ausgehend von den historischen Scherenschnitten
- Aufgaben:
- Sie wählen einen Scherenschnitt aus den vorliegenden Arbeitsblättern aus (siehe Arbeitsblätter 1 bis 9).
- Sie suchen den originalen Scherenschnitt in der Ausstellung und lösen die aufgeführten Aufgaben.

Mit der vorgeschlagenen Tätigkeit kann in der Ausstellung nur begonnen werden. Wir schlagen vor, diese im bildnerischen Gestalten nochmals mit genügend Zeit aufzunehmen.

20 Min. Gemeinsame Auswertung:
Auf einem Rundgang präsentieren die Schülerinnen und Schüler einander ihre Ergebnisse.

Weiterführung in der Ausstellung bei genügend Zeit

In der Ausstellung eignen sich zusätzliche Stationen für die selbstständige Entdeckung und kreatives Schaffen. Wir empfehlen die Bildung von Gruppen, die von Station zu Station rotieren. Pro Station ist vermerkt, wie viele Plätze zur Verfügung stehen.

- Tische, um selber Scherenschnitte herzustellen. Scheren, schwarzes und weisses Papier werden zur Verfügung gestellt. ca. 15 Plätze im Atelier im UG, 12 Plätze gegenüber den Kinderscherschnitten.
- Ein Silhouettenstuhl, bei dem Silhouettenporträts geschnitten werden können. 3 Plätze
- Ein Mini-Kino mit Kurzfilmen von Lotte Reiniger (1899–1981), der Erfinderin des Silhouettenfilms. 4–10 Plätze (Teppich)
- Scherenschnitte von Kindern aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung der Stiftung Pestalozzianum Zürich. Hier braucht es eventuell eine Aufgabenstellung.
Aufgabe: Hier sind Scherenschnitte von Kindern und Jugendlichen zu sehen, die für einen Wettbewerb eingeschickt wurden. Welche zwei Arbeiten würden sie selbst als Jury mit einem Preis belohnen und warum?

Nachbereitung im Unterricht

Bei den Arbeitsblättern 1 bis 9 sind gestalterische Vorschläge für die vertiefte Auseinandersetzung aufgeführt, an denen im Unterricht nach Belieben weitergearbeitet werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- mit Scherenschnitten eine Wand im Schulzimmer oder im Schulhaus schmücken,
- ein Silhouettenporträt der Klasse realisieren und eine Galerie eröffnen,
- als Klasse eine eigene Geschichte mit Schattenfiguren erarbeiten und aufführen.

Klassenmaterial Einstieg.

Der Blumenstrauss.

Louis David Saugy



Blumenstrauss. Louis David Saugy (1871–1953). 1946, 40,5×28,5 cm, Privatbesitz

Einstieg: Gemeinsame Betrachtung des Scherenschnitts von Louis David Saugy.

Der Blumenstrauß (Louis David Saugy)

Als Einstieg betrachten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Lehrperson den historischen Scherenschnitt von Louis David Saugy. Die exemplarische Betrachtung eines Scherenschnitts führt ins Thema ein, macht auf die verschiedenen Motive aufmerksam, gibt Hinweise zur Technik und Anregungen für die eigene Herstellung von Scherenschnitten.

Fragen:

- Sucht den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt zu entdecken?
- Welche Details gefallen euch besonders gut?
- Wie hat Louis David Saugy diesen Scherenschnitt hergestellt?
- Wie ist er mit den Farben umgegangen?

Anschliessend an die gemeinsame Betrachtung erzählt die Lehrperson etwas zur Person des Scherenschneiders Louis David Saugy.

Technik und Motive

Bei diesem Werk hat Louis David Saugy einerseits die klassische Scherenschnitt-Technik angewendet: Ein Papier wird gefaltet, und die Motive werden hineingeschnitten. So entsteht – beispielsweise beim Herz – die symmetrische Anordnung. Jedes Motiv erscheint doppelt. Andererseits ging er wie bei einer Collage vor: Blumenblätter, Figuren und auch das Bauernhaus am unteren Rand wurden einzeln ausgeschnitten und aufgeklebt.

Louis David Saugy schnitt «klassische» Motive: den Alpaufzug mit Kühen, Hirten, Pferd, Ziegen, Schwein, Hirsch, Reh, Vögel; das Chalet und die Bäume; den Blumenstrauß. Ungewöhnlich sind die Figuren am unteren Bildrand, ein rennender Mann mit Stock, ein schaukelndes Mädchen etc.

Biografie von Louis David Saugy

Louis David Saugy, 1871–1953, kam aus einfachen, ländlichen Verhältnissen, sein Vater war Bauer, seine Mutter Lehrerin.

Sie zeichnete gern. Zunächst arbeitete er als Zimmermann bei seinem Onkel. Mit 32 Jahren wurde er Postbote. In den Bauernstuben der Umgebung hatte er Scherenschnitte von Johann Jakob Hauswirth (siehe Scherenschnitt Nr. 2) gesehen. So begann er in seiner Freizeit selber Scherenschnitte herzustellen.

Ab seinem 40. Lebensjahr konnte er seine Arbeiten verkaufen, und sie wurden in Ausstellungen gezeigt.

Louis David Saugy hatte ein Gehörleiden. Nach seiner Frühpenionierung konnte er sich ganz dem Scherenschnitt widmen. Rasch wurde er über die Grenzen des Pays d'Enhaut hinaus bekannt. Zu seinen Kunden gehörten berühmte Persönlichkeiten, die ihn auch besuchten, so zum Beispiel die spanische Königsfamilie. Seinen Werkplatz hatte er im Laubenstübchen seines Wohnhauses. Neben den Scherenschnitten stellte er Enzianschnaps her. Die Leute in der Region erzählen, dass er seine Gäste gerne unterhielt und viel Humor hatte.

Seine bevorzugten Motive waren der Alpaufzug, bäuerliche Szenen und immer wieder das Herz. Tiere stellte er auf Vorrat her.

Seine Figuren schnitt er mit einer kurz geschliffenen Schere, auf dem Sofa sitzend, aus und klebte sie mit Leim und mithilfe einer Hutnadel auf das Papier.

Mit über 70 Jahren unternahm er eine Reise ins Wallis. Diese Reise beeindruckte ihn so sehr, dass er Erinnerungsbilder, vielfarbige Collagen zu schaffen begann. Er starb 1953 kurz nach dem grossen Brand von Rougemont, der den alten Dorfkern zerstörte, in dem er gewohnt und gearbeitet hatte.

Scherenschnitte von Louis David Saugy wurden 2010 für CHF 7000.– bis 60000.– an Auktionen versteigert.

Der Alpaufzug.

KM Gruppe 1



Alpaufzug. Johann Jakob Hauswirth (1809–1871). 1858, 41,5x 29 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt dargestellt?
- Welche Details gefallen dir besonders?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.

Bilde eigene Reihen.

- Nimm schwarzes Papier. Zeichne ein Tier und schneide es aus.
- Schneide ein zweites Exemplar, ohne es vorzuzeichnen.
- Schneide eine ganze Reihe.
- Wähle einen Scherenschnitt in der Ausstellung, der dir besonders gut gefällt und der dich für ein eigenes Werk inspiriert.

Organisation

Gruppengröße: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

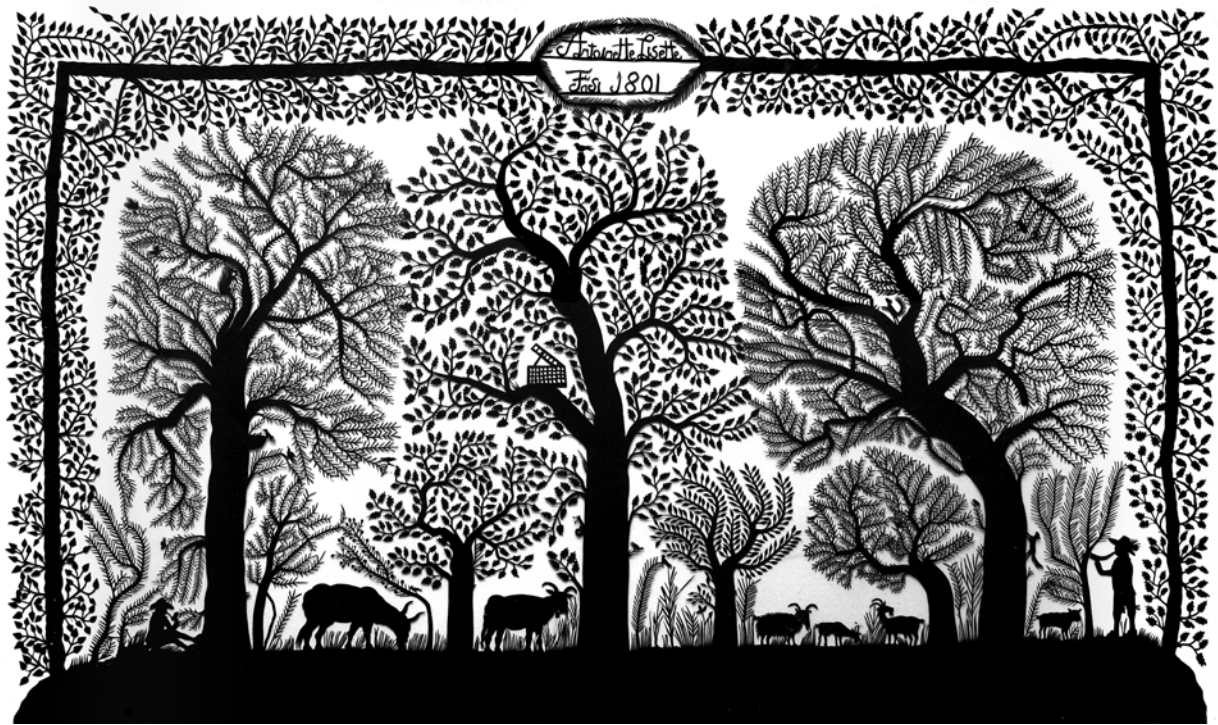
Schwarzes Papier (Fotokarton), Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

Was für Reihen oder Kolonnen kommen dir in den Sinn, wenn du die Kühe auf dem Alpaufzug siehst? Stelle verschiedene Reihen, Kolonnen und Ordnungen mit Tieren, Figuren und Objekten her. Bringe durch deine Anordnung Bewegung in die Reihen.

Herde unter Bäumen.

KM Gruppe 2



Herde unter Bäumen. Antoinette Lisette Fäsi. 1801, 44 x 26 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt dargestellt?
- Welche Tiere entdeckst du?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für ein eigenes Werk Ideen geben.

Wer sucht unter deinem Baum Schutz?

- Nimm ein weisses A4-Papier als Grundlage. Nimm schwarzes Papier. Zeichne einen Baum, schneide ihn aus, klebe ihn auf.
- Skizziere und schneide eine Figur oder ein Tier aus und klebe es auf.

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen, 15 Minuten für die Tätigkeit

Material

Weisses A4-Papier (z. B. Fotokarton). Schwarzes Papier, Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht

Stell dir eine Situation vor, bei der jemand – ein Tier oder ein Mensch – unter einem Baum Schutz sucht, Schneide verschiedene Bäume, z.B. eine Pappel, Eiche oder eine Linde. Schneide verschiedene Tiere, z.B. ein Pferd, eine Maus, Ziegen oder ein Fabelwesen.. Schneide verschiedene Menschen, z. B. ein Kind, einen älteren Menschen oder ein Liebespaar.

Der heilige Ludovicus.

KM Gruppe 3



Heiliger Ludovicus. Anonym, Spitzenbild aus einem Kloster im Kanton Freiburg. 18. Jahrhundert, 31 x 36,5 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt dargestellt?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.

Gestalte einen Rahmen für dein Porträt.

- Nimm weisses oder schwarzes Papier, schneide 4 ca. 9 bis 14 cm lange und ca. 3 bis 4 cm breite Streifen, falte diese ein- bis zweimal der Länge nach und verziere sie mit Einschnitten. Sie bilden den Rahmen für dein Porträt oder das Foto eines Idols.

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

1 (farbige) Grundkarte, weisse oder schwarze Papierstreifen, Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht

Nimm das Foto eines Idols oder ein Passfoto von dir, deiner Freundin, deinem Freund, deiner Schwester, deinem Bruder, deinem Vater, deiner Mutter, deiner Grossmutter, deinem Grossvater, deiner Katze ...

Klebe das Passfoto auf eine (farbige) Grundpapierkarte. Klebe die Streifen als Rahmen darum herum.

Material

1 (farbige) Grundkarte, weisse oder schwarze Papierstreifen, Schere, Leim

Der Liebesbrief.

KM Gruppe 4



Der Liebesbrief. Liebesbezeugung der Elisabeth Wild von Stäfa. 1810, 22 cm, Schweizerisches Nationalmuseum

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt dargestellt?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.

Schreibe einen Geburtstags- oder Liebesbrief.

- Nimm ein quadratisches Papier. Falte das Papier dreimal über den Mittelpunkt. Schneide halbe Herzen aus. Schreibe und male deine Wünsche und Gratulationen in die Herzen.

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

Helle, farbige, quadratische Papiere, Schere, Farbstifte, Filzstifte, Malkasten mit feinem Pinsel, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

Bereite Geburtstags- oder Gratulationsbriefe für Mitschülerinnen oder Mitschüler vor.

Das Vogelpaar.

KM Gruppe 5



Das Vogelpaar. Anonym. Ca. 1800, 16 x 11,5 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Beschreibe, was auf dem Scherenschnitt dargestellt ist.
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.

Gestalte ein Zwillingsspaar.

- Nimm weisses Papier. Falte es einmal, sodass du 2 Papierhälften hast. Zeichne und schneide einen Vogel so, dass die Mitte im Falz stehen bleibt und die beiden Vögel beim Auseinanderfalten verbunden bleiben. Du hast ein symmetrisches Zwillingsspaar.

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

- Weisses Papier, Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

Versuche, bestimmte Vögel wie Taube, Schwan, Pfau, Huhn, Adler, Spatz, Papagei als Silhouette so zu zeichnen, dass man sie erkennen kann. Du kannst auch ein Vogelbuch zu Hilfe nehmen. Gestalte andere Zwillingsspaare (Tiere, Menschen, Objekte).

Der Garten.

KM Gruppe 6



Der Garten. Anonym. Gegen 1900, 23,5 x 15 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt alles dargestellt?
- Suche in der Ausstellung, wie Blumen und Pflanzen auf anderen Scherenschnitten geschnitten wurden.
- Suche mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.

Gestalte deinen eigenen Blumengarten.

- Nimm ein grünes Papier als Grundlage. Schneide aus verschiedenen Papieren Blumen aus und klebe sie auf.

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

Eine grüne Grundlagenkarte. Verschiedenfarbige Papiere, z. B. Geschenkpapier, Zeitschriftenseiten, Tapeten, Origamipapiere etc., Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

Skizziere, ausgehend von einem Pflanzenbuch, weitere Blumen und Pflanzen und verwandle deinen Garten in ein Paradies.

Die Brücke.

KM Gruppe 7



Die Brücke. Jean Huber (1721–1786). 18. Jahrhundert, 13,5×11 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist darauf alles dargestellt?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Gestaltung Ideen geben.

Wer hat sich unter deiner Brücke versteckt?

- Denke dir eine Geschichte aus, in der sich jemand unter einer Brücke versteckt. Schreib die Geschichte auf.

Organisation

Gruppengröße: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

Papier und Bleistift

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

- Setzt die gespielte Szene in einen Scherenschnitt um.

Die Apotheke.

KM Gruppe 8



Die Apotheke. Apotheke des Chorherren Johann Heinrich Rahn zum Löwenstein (1749–1812). Ca. 1790–1800. 27,4 x 44,3 cm, Schweizerisches Nationalmuseum

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt alles dargestellt?
- Suche in der Ausstellung Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.
- Zähle Berufe auf, wähle einen aus und stell dir vor, was es braucht, dass man erkennen kann, um welchen Beruf es sich handelt.

Welchen Beruf wählst du?

- Nimm ein schwarzes A4-Papier. Schneide grosse Öffnungen ins Papier: Türen, Fenster, einen Raum. Zeichne auf dem herausgeschnittenen Papier die Figur und die Objekte und schneide sie aus. Zeichne und schneide, was du sonst noch brauchst für deine Szene.
- Präsentiere die Szene auf dem Hellraumprojektor in der Ausstellung (oder klebe sie auf ein weisses Papier).

Organisation

Gruppengrösse: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler

Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

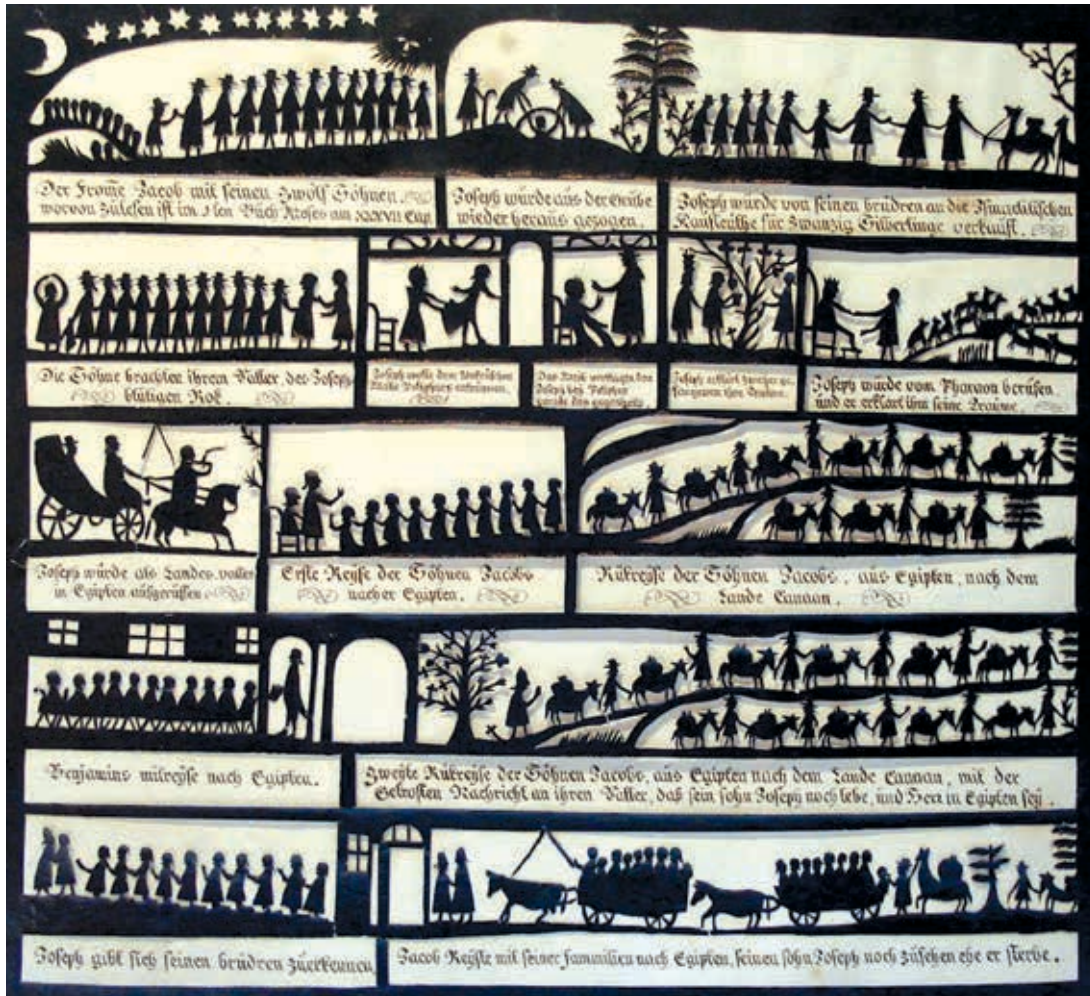
Schwarzer A4-Fotokarton, Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht:

Stellt weitere Berufsrätsel-Bilder her und macht eine Ausstellung mit Berufsszenen.

Die Geschichte von Joseph.

KM Gruppe 9



Josephsgeschichte. Ca. 1840, 29 x 26 cm, Privatbesitz

Aufgabe

- Suche den Scherenschnitt in der Ausstellung.
- Was ist auf dem Scherenschnitt dargestellt?
- Suche in der Ausstellung mindestens drei Werke, die von diesem Scherenschnitt inspiriert sind oder die dir für deine Tätigkeit Ideen geben.
- Denke dir eine eigene Geschichte aus.

Entwirf eine eigene Bildergeschichte.

Was für Personen und Situationen gehören zu deiner Geschichte? Was für Orte, Objekte? Notiere dir in Stichworten die Szenen, die es für deine Geschichte braucht. Schneide die Hauptfigur aus.

Organisation

Gruppengröße: 2 bis 3 Schülerinnen und Schüler
Zeit: 10 Minuten für die Fragen / 15 Minuten für die Tätigkeit.

Material

Weisse Grundkarten. Schwarzes Papier, Schere, Leim

Anregung zur Weiterarbeit im Unterricht

Arbeite an deinem Drehbuch weiter.

Nimm schwarzes Papier. Zeichne weitere Figuren und schneide sie aus.

Überlege dir, was es zu den einzelnen Szenen noch braucht, zeichne diese auf Papier und schneide diese aus.

Materialien für die Lehrperson.

Zur Geschichte des Scherenschnitts.

Zur Herkunft: Die ältesten Funde stammen aus dem Norden von China und datieren in die Zeit zwischen 300 und 500. Scherenschnitte wurden aus Pergament geschnitten und auf Lampen, Fenster, Türen und Wände geklebt. Als Musterschablonen wurden sie auch bei der Porzellanmalerei eingesetzt. In China gibt es nach wie vor eine reiche Tradition der Scherenschneiderei. Oft wurde und wird (im Gegensatz zum hauptsächlich verwendeten schwarzen Papier in Europa) rotes oder sehr farbiges Papier verwendet. Das Haus Appenzell in Zürich fördert und unterstützt den Kulturaustausch zwischen China und der Schweiz mit Einladungen von zeitgenössischen Papierkünstlerinnen und Scherenschneidern und mit Ausstellungen.

Über Indien, Indonesien und Kleinasien ist die Kunst der Scherenschnitte und des Schattenspiels aus Asien nach Europa gekommen. So sind in der Türkei Schattenspiele seit dem 16. Jahrhundert nachgewiesen. Bekannt ist bis heute das Schattenspiel Karagöz. Karagöz, «Schwarzauge», ist eine Art Volksheld, dem Kasperli verwandt. Die Stücke sind derb, witzig, oft politisch unkorrekt. Die Figuren werden aus Rindsleder geschnitten und bemalt.

Feinste Spitzenschnitte fanden im 17. Jahrhundert in Holland eine weite Verbreitung. Sie wurden aus weissem Papier angefertigt und sind den geklöppelten und gehäkelten Spitzen nachempfunden.

Ab dem 17. Jahrhundert schnitten Nonnen in den Klöstern mit kleinen Messern weisse Scherenschnitte, um damit die Porträts von Heiligen zu verzieren. Diese Heiligenbilder legte man als Lesezeichen in die Bibel.

In Frankreich kam im 18. Jahrhundert die Mode der Silhouettenschneiderei auf. Der Name geht zurück auf den Finanzminister Etienne Silhouette, der statt der teuren Miniaturmalerei Scherenschnittporträts, auch Umrissporträts genannt, empfahl. So kamen die Silhouetten in ganz Europa in Mode.

Das Anfertigen von Silhouettenporträts gehörte in den Salons der bürgerlichen städtischen Gesellschaft zur mit grosser Begeisterung praktizierten Freizeitbeschäftigung. Jung und Alt tauschten Andenkenbilder aus und stellten ganze Alben zusammen. Zu den bekanntesten Vertretern gehören der Schriftsteller Johann Wolfgang von Goethe und der Genfer Humanist und Maler Jean Huber. Mit dem Aufkommen der Fotografie fand diese Betätigung ein Ende.

Im 18. Jahrhundert entwickelte der Theologe und Philosoph Johann Caspar Lavater eine Theorie, wie aus Silhouetten auf den Charakter der Personen zurückgeschlossen werden könne. Seine Ergebnisse veröffentlichte er in den «Physiognomischen Fragmenten zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe». Die vierbändige Publikation wurde zu seiner Zeit vom Bildungsbürgertum begeistert aufgenommen. Sie hält wissenschaftlichen Kriterien nicht stand. Im Nationalsozialismus wurde Lavaters Theorie als Beweis für minderwertige Rassen eingesetzt und hatte menschenvernichtende Folgen.

Im 19. Jahrhundert breitete sich in Deutschland die hohe Kunst der szenischen Darstellungen aus. Die Jahreszeiten, Landschaften und Alltagsszenen, Berufe und Theaterstücke wurden in schwarzes Papier geschnitten.

In der Schweiz begründete im 19. Jahrhundert der Tagelöhner Johann Jakob Hauswirth im Saanenland und Pays d'Enhaut eine spezifisch schweizerische Tradition. Er schnitt und setzte Motive aus der bäuerlichen Welt ein und gilt als der Erfinder des Alpaufzugs in Scherenschnitten. Man nennt ihn auch den Vater des Scherenschnitts. Viele der heutigen Scherenschneider in der Schweiz berufen sich auf dieses Vorbild.

In Ost- und Zentralpolen wurden seit Mitte des 19. Jahrhunderts vor den hohen christlichen Feiertagen ganze Häuser mit Scherenschnitten geschmückt. Die ländliche Bevölkerung verwendete für das Schneiden der Papiere meist Schafscheren. Bekannt sind heute noch die farbigen, mehrschichtigen Lowiczzer Scherenschnitte.

Anfang des 20. Jahrhunderts breitete sich in der Schweiz der Scherenschnitt als identitätsstiftende Heimatkunst aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm das Interesse ab. Mit der 1985 im Gewerbemuseum Winterthur eröffneten Scherenschnitt-Ausstellung traten die Scherenschneiderinnen und -schneider wieder an die Öffentlichkeit. Sie gründeten den Schweizerischen Verein der Freunde des Scherenschnitts. Seitdem realisieren sie regelmässig Ausstellungen mit Arbeiten der Vereinsmitglieder. Es sind oft kleinformatige Meisterstücke des Scherenschnitthandwerks.

In der aktuellen Kunstszenen nutzen international bekannte Künstlerinnen und Künstler den Papierschnitt. Als Beispiele seien nur gerade zwei genannt, die installativ und raumgreifend mit Silhouettenfiguren arbeiten: Christian Boltanski (geb. 1944), der Verlust und Erinnerung thematisiert, und Kara Walker (geb. 1969), die die Unterdrückung der schwarzen Bevölkerung darstellt. Mit Licht und Schatten und ihren Figuren schaffen sie eindruckliche, provokative und poetische Kunstwerke.

Arbeitsmaterial für Lehrpersonen.

Informationen zu den zehn historischen Schnitten.

Der Blumenstrauss von Louis David Saugy, 1871–1953.

Privatsammlung Hans-Jürgen Glatz, Blankenburg

Louis David Saugy erbt von seiner Mutter das Talent für die Zeichnung, sein Vater lehrt ihn den Scherenschnitt. Saugy ist ein grosser Bewunderer Hauswirths, dessen Werken er als Briefträger in vielen privaten Häusern des Pays-d'Enhaut begegnet. Nach seiner frühen Pensionierung widmet er sich ganz dem Scherenschnitt. Das Motiv des Alpaufzugs übernimmt er offensichtlich von seinem Vorbild Hauswirth. Aber Saugy lockert die strenge Dichte des Aufbaus mit bunten, überdimensionalen – in Collage-Technik eingefügten – Blumensträssen im Zentrum auf. Er bringt Bewegung in seine Figuren. (Ausstellungstext)

Klassenmaterial Gruppe 1

Alpaufzug von Johann Jakob Hauswirth, 1809–1871.

Privatsammlung

Johann Jakob Hauswirth ist einer der bekanntesten Schweizer Scherenschneider. Er gilt als «Vater» des traditionellen Scherenschnittmotivs, des Alpaufzugs. Aus dem Saanenland kommend, arbeitet Hauswirth als Köhler und Tagelöhner im waadtländischen Pays-d'Enhaut. Mit seinen grossen, klobigen Händen fertigt er ab 1850 Scherenschnitte, die eine poetische alpine Welt darstellen. Oft tauscht er seine Scherenschnitte für ein Nachtlager oder eine Mahlzeit ein. Die für ihn typischen Alpaufzüge sind aus schwarzem, teils farbigem Papier und im Faltschnitt geschnitten, was eine symmetrische Anordnung ergibt. (Ausstellungstext)

Biografie

Über das Leben und Wirken von Johann Jakob Hauswirth weiss man nicht viel. Aber sicher war er einer der ersten bäuerlichen Scherenschneider der Schweiz und derjenige, der den Alpaufzug in Papier erfand. Sein Leben lang hat Johann Jakob Hauswirth als Knecht und Tagelöhner gearbeitet. Wenn er unterwegs auf Arbeitssuche und der Weg nach Hause zu weit war, hat er bei den Bauern um ein Nachtlager gebeten. Als Dank dafür schnitt er abends am Tisch einen Scherenschnitt. Dazu zog er aus seiner Umhängetasche Papier und eine spezielle Schere hervor. Da er aussergewöhnlich gross war und entsprechende Hände hatte, hatte er an der Schere zwei zusätzliche Drahtschlaufen befestigt, damit er mit seinen dicken Fingern die Schere halten konnte. Die Leute haben gestaunt, wie dieser Mann so unglaublich feine Scherenschnitte herstellen konnte. Wie zierlich und ausdrucksvoll die Kühe, Tannen, Blumen und Menschen, die er schnitt. Er liebte farbige Papiere, aber konnte sie sich nicht leisten. Darum hat er Tapetenreste und Bonbonpapiere gesammelt und verwendet. Den Bauern gefielen seine Scherenschnitte, und zu seiner Lebzeit hingen sie in vielen Stuben des Berner Oberlands. Er hat diese nie signiert, und doch erkennt man schnell,

ob ein Schnitt von ihm stammt. Meistens hat er seine Scherenschnitte verschenkt oder billig auf dem Markt verkauft. Man nannte ihn auch «Trébocons» oder «Le Grand des Marques». Geboren ist Johann Jakob Hauswirth 1807 in Saanen, im Berner Oberland, 1871 ist er gestorben. Man hat ihn in seiner selbst gebauten Hütte mitten im Wald bei L'Evitaz gefunden. Heute sind seine Scherenschnitte international bekannt, viel Geld wert und gesuchte Sammlerstücke.

Klassenmaterial Gruppe 2

Herde unter Bäumen von Antoinette Lisette Fäsi, 1801.

Privatsammlung Hans-Jürgen Glatz, Blankenburg

Ländliche Szenen mit Menschen und Tieren sind im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert ein beliebtes Motiv. Diesem widmet auch Antoinette Lisette Fäsi den Scherenschnitt mit zwei Hirten in einer Baumlandschaft. Die im Profil gezeigten Figuren versammeln ihre Herde unter fein geästelten und die Szene ornamental rahmenden Bäumen.

Interessanterweise ist der Scherenschnitt signiert, was in dieser Zeit selten ist. Über Fäsi ist wenig bekannt. Einen früheren Scherenschnitt, ebenfalls mit baumbestandener Landschaft, hat die möglicherweise in Zürich lebende Scherenschneiderin 1792 geschaffen. (Ausstellungstext)

Klassenmaterial Gruppe 3

Der heilige Ludovicus, 18. Jahrhundert. Privatsammlung

Hans-Jürgen Glatz, Blankenburg

Andachtsbilder, wie das dem heiligen Ludovicus gewidmete, entstehen ab Ende des 17. Jahrhunderts vorwiegend in Klöstern Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz. Klosterfrauen fertigen die sogenannten Spitzenbilder – abgeleitet ist der Name von textilen Spitzen – als kontemplative Beschäftigung mithilfe eines kleinen Taschenmessers. Aus Pergament und später aus Papier gearbeitet, dienen sie meist als Buchzeichen für Bibel oder Gebetbuch. Im Zentrum findet sich jeweils ein Aquarell oder der kolorierte Stich einer Heiligenfigur. Ludovicus ist hier als Ritter und König dargestellt, in seiner Rechten hält er den Stab mit Segensgestus-Hand. (Ausstellungstext)

Das Spitzenbild stammt aus einem Kloster in Fribourg und wurde im 18. Jahrhundert hergestellt. Es handelt sich um einen Schnitt aus weissem Papier mit verschiedenen Motiven, wie zum Beispiel den Vögeln und dem Baldachin, die auf die Region Fribourg hinweisen. Ludovicus wurde auf den Schnitt aufgemalt. Er trägt eine Ritterrüstung, darüber einen mit Hermelinfell gefütterten königlichen Mantel mit Liliensymbolen. In der Hand hält er ein Zepter in Form einer segnenden Gotteshand. Auf seiner Brust sind ein Tuch mit einer Dornenkrone und mittendrin drei Kreuz-

nägel zu sehen. Zudem ist im Hintergrund auf einem farbig gemusterten Stoff eine Karte zu erkennen, auf der Cypres und Palaestina geschrieben steht.

Es gibt einige Heilige mit dem Namen Ludovicus. Auf diesem Spitzenbild handelt es sich um einen heiliggesprochenen französischen König, Ludwig IX, geboren 1214 in Poissy in Frankreich, gestorben 1270 in Karthago. Als Elfjähriger wurde Ludovicus zum König gekrönt und mit Margarete von Provence verheiratet. Sie hatten elf Kinder. Er war ein berühmter Krieger. Wie durch ein Wunder überlebte er auf seinem ersten Kreuzzug einen Schiffbruch, wurde gefangen genommen und gegen ein Lösegeld freigelassen. Es heisst, dass er die Verteidigung Jerusalems festigte und die Reliquien der Dornenkrone erwarb. Unter seiner Herrschaft wurde die Kirche Notre-Dame in Paris eingeweiht. In Frankreich führte er die Inquisition ein, dehnte das königliche Münzwesen auf ganz Frankreich aus und schuf ein neues Rechtssystem nach dem Vorbild des römischen Rechts. Er schloss sich dem Orden der Trinitarier an und scheint eher das Leben eines Ordensmannes geführt zu haben als das eines Königs. 1270 machte er sich zu einem zweiten Kreuzzug auf und starb auf dem Weg in Karthago an der Pest. Bereits 1297 wurde er vom Papst heiliggesprochen. (Quelle: www.heiligenlexikon.de)

Klassenmaterial Gruppe 4

Der Liebesbrief, 1810. Elisabeth Wild von Stäfa. Schweizerisches Nationalmuseum

Liebesbriefe in Form von Scherenschnitten sind im 19. Jahrhundert in ländlichen Gegenden weitverbreitet. Oft enthalten die Briefe Treuegelübde, werden aber selten von Bräutigam oder Braut selbst verfasst. Vielfach geben diese den Auftrag an eine des Schreibens kundige und im Schneiden versierte Person. Zumeist sind es Lehrer, die die Kalligrafie beherrschen und passende Worte finden.

Der hier gezeigte Brief gehörte einer Elisabeth Wild aus Stäfa. Es ist nicht bekannt, ob der mit farbigen Blumen und Herzen geschmückte, vierfach gefaltete und symmetrisch geschnittene Liebesbrief eine Eigenschöpfung oder eine Auftragsarbeit ist und an wen er sich richtet. (Ausstellungstext)

Der Scherenschnitt wurde dreimal gefaltet, dann geschnitten, beschrieben und bemalt. Er enthält 8 Felder mit Herzen und Blumen. Die handschriftlich, in den übereinanderliegenden Herzen hinzugefügten Texte sind nicht alle zu entziffern:

«Schau Du in mein Herz hinein ob ich es nicht Recht Getreu mein / so soll dir dienen

Wann Du in mein Herz wilst sehen. siest Du die Treu Darihnen Stehen / dies bild zum pfandt

Treu Soll Seyn Mein Letztes Wort / Das ich dich liebe Sterb Jch so Hat Mich Der Tod ErMord / unaufhörlich Wilt Mich Lieben ohne scheü, sol mein Herz getreu Dir seyn / niemund und ?

Auf Richtig Getreu und ohne Scherz / in diesem band Verpflicht ich Dir mein Treues herz und wie ich Rede mit dem Mund / geschlossen bleiben Also gets Auss Herzens Grund / festiglich»

Und ganz am Rand auf dem äussersten Kreis:

«Krach Herz und brich nicht Steh fest und (?) Nicht Trag Leid und Klag nicht (?) Sag es nicht Elisabeth Wild 1810»

Klassenmaterial Gruppe 5

Das Vogelpaar, um 1800. Privatsammlung

Das archaische Motiv dieses kleinformatigen Scherenschnitts scheint wie von Kinderhand oder von einem Laien geschnitten. Ein Scherenschnitt, den man der «Art brut» zurechnen möchte. Er zeigt ein Vogelpaar im Kreis, nachträglich mit aquarellierten, naiv anmutenden Zeichnungen versehen. Vom Sammler zufällig in einer alten Bibel gefunden, trägt die Papierarbeit keinen Hinweis auf den Autor. Handelt es sich um ein Liebeszeichen, das ein Knecht oder Handwerker geschaffen hat? Das Sujet zeugt von der Faszination und Liebe zur Natur und insbesondere zur Vogelwelt. (Ausstellungstext)

Klassenmaterial Gruppe 6

Der Garten, um 1900. Privatsammlung

In schwarzem Papier geschnitten, hebt sich der paradiesisch üppige Garten mit übergrossen, blühenden Blumen und exotisch anmutenden Bäumen vom grünen Hintergrund ab. Die Figuren, die diesen Garten bevölkern, sind im Profil gezeigt. Die Grössenverhältnisse – die Menschen sind kleiner als die Blumen – verleihen dem Scherenschnitt etwas Surreales. Aufgrund des Aufbaus könnte er sich aus dem Typ des Landschaft-Scherenschnitts der Genfer Schule entwickelt haben. Was dort weiss gearbeitet war, ist hier in Schwarz gehalten. Was schwarz war, ist in farbiges Papier übersetzt. (Ausstellungstext)

Klassenmaterial Gruppenarbeit KM 7

Die Brücke von Jean Huber, 1721–1786. Privatsammlung Hans-Jürgen Glatz, Blankenburg

Jean Huber gilt als der Begründer der Genfer Schule, die sich im 18. Jahrhundert auf Porträts und Landschaften «à la silhouette» spezialisiert. Huber entstammt einer Genfer Aristokratenfamilie. Ursprünglich Jurist und Offizier, widmet er sich als Autodidakt intensiv der Malerei, Zeichnung und Kupferstecherei. Die Schnittekunsttechnik entwickelt er zu einer eigenständigen Kunstform,

indem er figurative und nicht ornamentale Scherenschnittbilder mit Motiven der Malerei schafft. Ein Beispiel dafür ist die hier gezeigte Landschaftsszene, die mit einer Klinge in weisses Velinpapier geschnitten ist. (Ausstellungstext)

Dieser Scherenschnitt ist ein Beispiel für die Kultur des Scherenschneidens als Mode und Zeitvertrieb der bürgerlichen Gesellschaft im 18. Jahrhundert. Jean Huber, 1721–1786, ist auch unter dem Spitznamen «Voltaire-Huber» bekannt. Er war mit vielen berühmten humanistischen Zeitgenossen befreundet, so zum Beispiel mit Johann Wolfgang von Goethe (der selber auch Scherenschnitte herstellte) und mit dem Philosophen Voltaire, von dem er humoristische bis karikierende Silhouettenschnitte herstellte. Er verkaufte gut. Viele seiner weissen Scherenschnitte, denen er eine perspektivische Tiefe gibt, zeigen Landschaften mit mächtigen Bäumen, bei denen die Menschen fast unscheinbar wirken.

Klassenmaterial Gruppe 8

Die Apotheke des Chorherrn Joh. Heinrich Rahn zum Löwenstein (1749–1812), 1790–1800. Schweizerisches Nationalmuseum

Dieser Scherenschnitt zeigt den Innenraum der Apotheke des in Zürich praktizierenden Arztes Johann Heinrich Rahn. Figuren und Gegenstände erscheinen als Silhouetten, die Figuren zeigen sich im Profil. Im 18. Jahrhundert kommt die Kunst der Silhouette in Mode, die ihren Namen den unpopulären Sparmassnahmen des französischen Finanzministers am Hofe Ludwigs XV., Etienne de Silhouette, verdankt. Zuerst in Frankreich und Deutschland praktiziert, gelangt der Schattenriss auch in die Schweiz. Sind es am Anfang eher einzelne Porträts, so werden mit der Zeit ganze Figurengruppen gezeigt, wie in dieser Apotheke. (Ausstellungstext)

Dieser Scherenschnitt befindet sich in den Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums. Wer ihn hergestellt hat, weiss man nicht.

Der Besitzer der Apotheke war Johann Heinrich Rahn, Arzt und Chorherr in Zürich und Senator der Helvetischen Republik. Er stammte aus einer angesehenen Zürcher Familie. Die Apotheke zum Löwenstein befand sich an der Münstergasse, heute werden dort ein Fitnesscenter und ein Hamam betrieben (Eingang Blaufahnenstrasse 3).

Klassenmaterial Gruppe 9

Die Josephsgeschichte, um 1840. Privatsammlung Hans-Jürgen Glatz, Blankenburg

Die Josephsgeschichte ist eine biblische Geschichte aus dem Ersten Testament. Sie schildert die Verstoßung von Joseph durch die Brüder und seine Rückkehr kurz vor dem Tod des Vaters. In schwarzem Papier geschnitten und in horizontalen Streifen auf weissem Papier angeordnet, erzählt der Scherenschnitt die Geschichte von oben links nach unten rechts. Das Motiv ist in mehreren, sehr ähnlichen Varianten erhalten. Sie stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und sind mit einer Ausnahme alle in Schweizer Sammlungen aufbewahrt. Der Ort ihrer Herstellung ist unbekannt; möglicherweise stammt die Vorlage aus einer Kinderbibel. (Ausstellungstext)

Die Geschichte von Joseph wird in der Bibel, im 1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 37 bis 50, und im Koran in Sure 12 erzählt. Zu jeder Szene wurde handschriftlich ein Satz hinzugefügt.

1. Der Fromme Jacob mit seinen zwölf Söhnen. Wozvon zulesen ist im 1.ten Buch Moses am XXXVII Cap.
2. Joseph wurde aus der Grube wieder heraus gezogen.
3. Joseph wurde von seinen brüdrren an die Isamaelitischen Kaufleuthe für zwanzig Silberlinge verkauft.
4. Die Söhne brachten ihrem Vatter, des Joseph blutigen Rok.
5. Joseph wolte dem unkeuschen Weibe Potiphars entrinnen.
6. Das Weib verklagte den Joseph bei Potipahr gerade des gegentheils.
7. Joseph erklärt zweier gefangenen ihre Träume.
8. Joseph wurde vom Pharaon berufen, und erklärt ihm seine Träume.
9. Joseph wurde als Landesvatter in Egipten ausgeruffen.
10. Erste Reyse der Söhnen Jacobs nacher Egipten.
11. Rückreyse der Söhnen Jacobs, aus Egipten, nach dem Lande Canaan.
12. Benjamins mitreyse nach Egipten.
13. Zweiter Rückreyse der Söhnen Jacobs, aus Egipten nach dem Lande Canaan, mit der Getrosten Nachricht an ihren Vatter, dass sein sohn Joseph noch lebe, und Herr in Egipten sey.
14. Joseph gibt sich seinen brüdrren zuerkennen.
15. Jacob Reyste mit seiner fammilien nach Egipten, seinen sohn Joseph noch zusehen ehe er sterbe.

Der folgende Text ist eine Zusammenfassung der Bibelstelle.

«Joseph war der jüngste von 13 Brüdern. Sein Vater Jakob Israel war als Fremder ins Land Kanaan gekommen. Die Brüder waren eifersüchtig auf Joseph, der gut Träume erzählen konnte und von seinem Vater sehr geliebt wurde. Darum wollten sie ihn töten. Um ihn zu retten, schlug einer der Brüder, Ruben, vor: Vergiesst kein Blut, werft ihn in eine Grube in der Wüste. Da sahen die Brüder eine Karawane von Kaufleuten vorbeikommen, die mit Gewürzen, Balsam und Myrrhe nach Ägypten unterwegs waren. Juda kam auf

die Idee, Joseph zu verkaufen. Die Brüder erhielten für Joseph 20 Silberlinge. Dann nahmen sie Josephs Rock, schlachteten einen Ziegenbock, tauchten den Rock in sein Blut und brachten diesen dem Vater. Der glaubte, ein wildes Tier habe seinen Sohn zerrissen.

Joseph wurde in Ägypten an Potiphar verkauft, der war Hauptmann in der Leibwache des Pharaos. Alles, was Joseph anpackte, gelang ihm. Da verliebte sich die Frau von Potiphar in ihn. Doch Joseph wollte nichts von ihr wissen. Aus verletztem Stolz erzählte die Frau ihrem Mann Potiphar, Joseph habe sie vergewaltigen wollen. Potiphar liess Joseph ins Gefängnis werfen. Im Gefängnis lernte Joseph einen Weinausschenker und einen Bäcker kennen, die beim Pharaos in Ungnade gefallen waren. Eines Nachts hatten beide einen Traum. Joseph deutete ihnen ihre Träume und seine Voraussagen trafen ein. Auch der Pharaos hatte einen Traum, der ihn bedrängte und von dem er nicht wusste, was er bedeutete. Er schickte nach allen Wahrsagern des Landes aus, aber niemand konnte den Traum deuten. So liess er Joseph aus dem Gefängnis holen. Joseph deutete seinen Traum so: «Gott hat den Pharaos sehen lassen, was er tun will. Siehe, es kommen sieben Jahre, da wird grosser Überfluss herrschen im ganzen Land Ägypten. Aber nach sieben Jahren werden sieben Hungerjahre eintreten.» Und Joseph schlug vor, in den sieben Jahren des Überflusses Vorräte anzulegen, damit das Land in den Hungerjahren gerettet werde. Und so geschah es.

Auf sieben Jahre ohne Not folgten sieben Hungerjahre. Auch im Lande von Josephs Vater und Brüdern herrschte Not. Der Vater schickte zehn der Brüder auf den Weg, um in Ägypten Getreide zu kaufen. Benjamin, der jüngste Bruder, der erst nach dem Verrat an Joseph geboren worden war, blieb bei seinem Vater zurück. In Ägypten angekommen, erkannten die Brüder Joseph, der unterdessen ein angesehener Herr geworden war, nicht und baten ihn um Vorräte. Joseph gab ihnen Getreide, aber dafür mussten sie ihm versprechen, Benjamin nach Ägypten zu bringen. Als sie mit dem Bruder eintrafen, veranstaltete Joseph ein grosses Fest und gab sich zu erkennen. Joseph lud seinen Vater, seine Brüder mit all ihren Frauen und Kindern ein, nach Ägypten zu kommen. Und so war Joseph wieder mit seiner Familie vereint.»

Medienverzeichnis und Materialhinweise.

Literatur

- Bischofberger, Claudia: Zeichnen mit der Schere – Annäherungen an Henri Matisse. Schulverlag plus AG, 2006
- Oehler, Felicitas: Querschnitt. Schweizer Scherenschnitte aus fünf Jahrhunderten. Haupt Verlag, 2013
- Schläpfer, Susanne: Scherenschnitte – Material, Techniken, Geschichte. Edition Susanne Schläpfer, 2007
- Wyss, Niklaus: Schweizer Scherenschnitte. Verlag Touristikmuseum Unterseen, 2013

Film

- DVD: Lotte Reinigers schönste Filme. Dauer 160 Minuten, Arte Edition. ISBN 978-3-89848-899-0

Papiere

Scherenschnittpapier ist ein dünnes, einseitig oder durchgefärbtes, mattes Papier von ca. 80 bis 90 gr/qm. Es kann auch gummiert sein, d. h. es ist mit einer trockenen Klebstoffschicht versehen. Für Silhouetten und Szenen verwendet man besser ein durchgefärbtes Papier, z. B. Fotokarton, 230 bis 300 gr/qm
www.boesner.ch
www.gerstaecker.ch

Scheren

- Günstige Scheren: z. B. Silhouettenschere à CHF 6.25, www.gerstaecker.ch
- Qualitätsscheren: z. B. Schere gebogen CHF 34.80, gerade CHF 32.80; Schere Hofer Gold gebogen CHF 49.80, gerade CHF 47.80. Messerschmiede Klötzli, Burgdorf, www.klotzli.com

Information & Anmeldung.

Information & Anmeldung

Aktuelle Wechselausstellung «Scherenschnitte»

www.scherenschnitte.landesmuseum.ch

Angebote für Schulen ab dem 1. Schuljahr.

Information & Anmeldung

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir beraten Sie gerne.

Anmeldungen für Führungen und Workshops (14 Tage im Voraus)

sowie selbstständige Besichtigungen:

Reservationsdesk Mo bis Fr 09.00–12.30

Tel. + 41 (0)58 466 66 00 oder

reservierungen@snm.admin.ch

Öffnungszeiten des Museums

Selbstständige Besichtigungen:

Di–So 10.00–17.00 Uhr und Do 10.00–19.00 Uhr

Führungen und Workshops sind möglich:

Mo–Fr 9.30–20.00 Uhr und Sa / So 9.30–17.00 Uhr.

Alle Angebote für Schulen

Für Schulklassen besteht ein umfassendes Angebot an

Themenführungen, Workshops in den Dauerausstellungen und

den Wechselausstellungen sowie Unterlagen und Materialien

für den Museumsbesuch und die Vor- und Nachbereitung

im Unterricht. Alle aktuellen Angebote unter www.landesmuseum.ch

in der Rubrik Schulen.